

Presseinformation

Düsseldorf/Münster, 1. Oktober 2013

NRW.BANK-Studie „Studentisches Wohnen“: Zum Semesterbeginn suchen immer mehr Studierende in NRW preisgünstigen Wohnraum

NRW.BANK fördert Erweiterung und Umbau bestehender Studentenwohnheime

An 54 Hochschulstandorten in NRW studieren mehr als 580.000 Studentinnen und Studenten – Tendenz steigend: Bis 2020 werden jährlich bis zu 100.000 Studienanfänger erwartet. In der Folge konkurrieren immer mehr Menschen in NRW um preisgünstigen Wohnraum – neben Studierenden vor allem einkommensschwache Haushalte, zum Beispiel Senioren, Familien und Empfänger von Transferleistungen. Die Wohnungsmärkte nordrhein-westfälischer Hochschulstädte stellt das vor große Herausforderungen. Das geht aus der Studie „Studentisches Wohnen“ hervor, die die NRW.BANK veröffentlicht hat.

Um das Problem zu lindern, fördert die NRW.BANK seit diesem Jahr auch die Erweiterung und den Umbau bestehender Studierendenwohnheime. „Wir möchten mit diesem Angebot schnelle Hilfe für ein akutes Problem anbieten“, erklärt Dietrich Suhlrie, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK. In der Neubauförderung liege der Fokus auf flexibel nutzbaren, barrierefreien Wohnungsangeboten, die als Wohnheime zunächst für Studierende, später aber zum Beispiel auch für Senioren nutzbar seien, so Suhlrie weiter. „Das ist insbesondere deshalb sinnvoll, weil die Studierendenzahlen zum Ende des Jahrzehnts voraussichtlich wieder sinken, während weiterhin immer mehr alte Menschen adäquaten Wohnraum suchen werden.“

Häufigste Wohnformen von Studierenden in NRW sind das Elternhaus (28%), gefolgt von Wohngemeinschaften (22%). Nur etwa neun Prozent leben in Wohnheimen. Durchschnittlich geben die Studierenden 35 Prozent (ca. 312 €) ihrer Monatsbudgets für Miete und Nebenkosten aus.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.nrwbank.de.

Ansprechpartner Caroline Gesatzki
Pressesprecherin
Tel. : + 49 211 91741-1847
Fax : + 49 211 91741-1801
caroline.gesatzki@nrwbank.de